

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Hefttagen.

Redaction und Expedition:
Athenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreizehnpaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Fig.

Insertions-Auflage
bis 11 Uhr Vormittag



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Luftige Welt“ und „Der Landwirth“.

Was giebt's Neues?

Von der Reise des Kaisers nach dem Norden.
— Die Kaiserin trifft mit dem Prinzen am 27. Juli in Schloß Wilhelmshöhe ein. — In Essen wurde ein Krupp-Denkmal enthüllt. — Verschiedene Eisenbahnunfälle, schwere Gewitter und Erdbeben werden gemeldet. — Robert Hamerling ist gestorben. — Die Antwort des Schweizer Bundesraths auf die letzte Note des Fürsten Bismarck. — Die Zollkontrolle in den deutschen Grenzstationen gegen die Schweiz ist sehr verschärft worden. — Die Delegationen in Wien sind geschlossen worden. — In Barcelona fanden Volksumulte statt. — Im Lubliner Gouvernement errichtet Rußland ein neues verschanztes Lager. — Bei der hundertjährigen Jubelfeier des Bastillesturmes in Paris gab es einen von Deroulede verursachten Skandal.

Merseburg, den 15. Juli 1889.

Politische Mittheilungen.

Deutschland. Ueber die Reise des Kaisers berichtet der Reichsanzeiger: „Der Kaiser empfing am 6. Juli in Odde um 9 Uhr Morgens die Post, erledigte dieselbe im Laufe des Tages, nahm wiederholt Vorträge entgegen, verließ aber die „Hohenzollern“ an diesem Tage nicht. Um 2 Uhr Nachmittags lichtete die Yacht die Anker, dampfte aus dem Sör-Fjord hinaus und traf um 6 1/2 Uhr vor Eid-Fjord ein. Auf dem Wege dahin hörte der Kaiser eine Vorlesung des Dr. Giffeld, welche aus dessen Werk „In der Alpenwelt“ Bezug hatte. Nach der Abendtafel unterhielt Premier-Lieutenant von Hülsen die Reisegesellschaft durch Karten- und andere Kunststücke. Bei sehr herabgegangenem Barometer hatte das Wetter über Nacht zum Sonntag, 7. Juli, einen unfreundlichen Charakter angenommen. Dicke Wolken umlagerten die Bergspitzen bis tief hinab in die Thäler. Der Kaiser erschien im allerbesten Wohlsein gegen 7 1/2 Uhr Morgens auf Deck und hielt um 10 Uhr die Musterung der Besatzung, sowie unmittelbar daran anschließend im Beisein des gesammten Gefolges den Gottesdienst selbst ab. Der Monarch verblieb den Tag über an Bord.“ Gegenwärtig ist die „Hohenzollern“ auf der Fahrt von Wolde nach Drontheim. Wie es heißt, wird der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz in etwa acht Tagen auf der „Grille“ dem Kaiser nach Norwegen entgegenfahren.

Unser Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, bei seiner Ankunft in Norwegen ein Begrüßungstelegramm vom König Oskar erhalten. Der Kaiser hat dasselbe in ausführlicher Weise beantwortet. Er sprach sich mit größter Anerkennung über den ihm bereiteten schönen Empfang aus, sowie über die trefflichen Reifemahnen. Gleichzeitig verbreitete sich der Kaiser über die großartige Natur des Landes, die ihn völlig hingerissen habe. — In Kissingen wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Adalbert gefeiert.

— Die Köln. Ztg. theilt mit, daß vor etwa zehn Tagen dem russischen Kriegsminister, der gegenwärtig befanntlich in Frankreich ist, von Peterhof aus ein Schriftstück des Czaren zugegangen ist, dessen Inhalt so überaus wichtig war, daß dasselbe nicht durch die Post oder den Feldjäger befördert wurde; es wurde daher ein Verwandter des Kriegsministers, ein russischer Gardeoffizier, besonders beauftragt, das Schriftstück zu befördern. Die Köln. Ztg. knüpft hieran längere Ausführungen, in welchen sie auf die andauernden russischen Machinationen hinweist und warnt, deutsches Geld in russischen Werthen anzulegen.

— Es wird von allen Seiten bestätigt, daß die Zollkontrolle in den deutschen Grenzstationen gegen die Schweiz sehr verschärft worden ist. Die Untersuchung ist peinlich genau. Es müssen selbst die Geldtaschen geöffnet werden, sogar Briefschaften werden durchgesehen. Allem Anschein nach wird namentlich auf sozialdemokratische Druckschriften gefahndet. Die süddeutsche Bevölkerung ist mit den neuen Maßnahmen sehr unzufrieden, bei dem starken Grenzverkehr hat sie natürlich die meisten Plakereien.

— Die Antwort des Schweizer Bundesraths auf die letzte Note des Fürsten Bismarck nach Bern ist jetzt veröffentlicht worden. Der Bundesrath bestritt, daß Wohlgefühle von den Schweizer Behörden in eine Falle gelockt sei, und behauptet, daß jener verhaftet und ausgewiesen wurde, weil er Unruhen stiftete. Ein freundlicher Meinungs-austausch würde Klarheit über diesen Fall verbreitet haben. Der Bundesrath sei heute fest entschlossen, jeder künstlichen oder wirklichen Agitation in der Schweiz ein Ende zu bereiten, könne sich aber der Auslegung des Artikels II des Niederlassungsvertrages durch Deutschland zu seinem Bedauern nicht anschließen.

Österreich-Ungarn. Beide Delegationen sind nach Erledigung aller vorhandenen Arbeiten geschlossen worden. Der Kaiser Franz Joseph hat noch mehreren Abgeordneten im Privatgespräch seinen Dank und seine Anerkennung für den außerordentlich glatten Verlauf der diesjährigen Session ausgesprochen. — Im Brünner Bezirk erwartet man, daß in dieser Woche alle bisher noch streikenden Arbeiter ihre Thätigkeit wieder aufnehmen werden.

Frankreich. Die hundertjährige Jubelfeier des Bastillesturmes, der ersten bedeutenden Gemalthat der großen Revolution, ist am Sonntag in Paris unter ganz außerordentlichen Volksandrang gefeiert worden. Die Stände der Boulangisten haben bei der Bevölkerung nur Unwillen hervorgerufen, und die Feier des 14. Juni war deshalb diesmal eine besonders glänzende Kundgebung für die Republik. Dem Präsidenten Carnot wurden lebhafteste Ovationen dargebracht. Das Programm des Tages brachte natürlich auch Festlichkeiten in der Ausstellung. Andrang und Ausschmückung der Stadt waren umfassender

als in früheren Jahren. Eine weitere Nachricht über den Verlauf der Feier besagt, daß es auf dem Concordien-Platz einen Skandal gegeben hat. Trotz des Verbotes aller lauten Feiern rief Deroulede „Es lebe der General.“ Der wachhabende Polizeikommissar erklärte Deroulede für verhaftet; Letzterer protestirte und wurde von der Menge gewaltthätig befreit. Der Polizeibeamte wurde von seinen Leuten aus den Händen der Menge befreit. — Die Boulangisten feierten den Tag in London durch ein Bankett. Man schimpfte furchtlich auf die „Spitzbuben“ in Paris, Boulanger selbst hielt eine seiner bekannten Reden. Alle offiziellen Personen fehlten. — Bei einem politischen Duell in Marseille wurde ein republikanischer Journalist erschossen. — Heute Montag werden Boulanger und Genossen die Anklageschriften in ihrem Prozeß und die Vorladung vor den Senat als Staatsgerichtshof erhalten. — Oberst Vincent ist sofort vom Kriegsgericht wegen seiner angeblichen Behauptung, daß Boulanger sich habe Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, verhört worden.

Rußland. Der Czar hat ein Reichsraths-gutachten bestätigt, nach welchem die russische Untertrichsprache nunmehr auch in allen deutschen Privatlehranstalten der baltischen Provinzen eingeführt werden soll. Eine zweite Orde unterjagt der evangelisch-lutherischen Kirche Rußlands jede Art von Missionsthätigkeit. — Polnischen Blättern wird berichtet, daß die russische Regierung im Lubliner Gouvernement von mehreren Grundbesitzern ein Areal von 1600 Foch angekauft hat, um daselbst ein neues verschanztes Lager zu errichten. — Der russische Gesandte Persiani in Belgrad erhielt den höchsten serbischen Orden.

Spanien. In Barcelona haben Volksumulte stattgefunden, bei welchen verschiedene Polizeihäuser niedergebrannt wurden. Die Unruhen waren von Schmugglern, welche die Unordnung zum Schmuggeln der Waaren benutzen wollten, angezettelt worden.

Serbien. Im serbischen Ministerrath kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Regenten und dem Minister des Innern, wegen des täglich an Umfang zunehmenden Räuberunwesens. Der Minister erklärte, er könne nur dann gegen die Räuber etwas ausrichten, wenn man die Armee ihm zur Verfügung stelle. Aus leicht begreiflichen Gründen wollen aber die Regenten diesem gefährlichen Experiment nicht zustimmen.

Ägypten. In Ägypten setzen die Sudan-berische ihren Vormarsch auf Assuan ununterbrochen fort, das sie in acht Tagen etwa erreichen dürften. Die britischen Truppen welche sie dort empfangen sollen, haben alle Zeit, sich ernstlich auf den Kampf vorzubereiten.

Provinz und Umgegend.

† Frankenhäusen. Am 5. ds. Nachts fand im Kyffhäuserforste ein blutiger Kampf zwischen Wilderern und Forstbeamten statt. Der

Betheiligung hieran dringend verdächtig ist der 56 Jahre alte, als Wilderer bekannte Gärtner Ferdinand Hesse aus Sangerhausen, der schon im vorigen Jahre wegen des im Ustrunger Forste verübten Mordes an dem Förster Nauß in Unteruchungshaft war, jedoch mangels überführender Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußte. Hesse soll bis jetzt in seine Wohnung nicht zurückgekehrt sein, und es wird vermuthet, daß derselbe geflüchtet ist. Es ist festgestellt, daß die am Thortore vorgefundenen Gegenstände, ein Tragkorb, eine Mütze, ein Regenschirm, ein Stück Fleisch, eingehüllt in ein mit der Firma eines Sangerhäuser Kaufmanns versehenes Papier, dem Hesse gehören, auch daß die Ehefrau desselben die Gegenstände als Eigenthum ihres Mannes bereits anerkannt.

† **Groißsch, 9. Juli.** Gestern Nachmittag ist hier ein Schachtarbeiter, als er im Begriff war, an einer im Gange befindlichen Dampfmaschine einen Treibriemen in die richtige Lage zu bringen, in das Getriebe gezogen und vielleicht zehnmal mit demselben herumgeschleudert worden. Der Unglückliche ist dem Vernehmen nach allein im Arbeitsraum gewesen und konnte durch den später hinzukommenden Steiger nur durch Abschneiden des Treibriemens aus seiner gefährlichen Lage gebracht werden, worauf seine sofortige Unterbringung im hiesigen Krankenhaus erfolgte. Außer einer klaffen Wunde am Kopfe sind einige Rippenbrüche, sowie der Bruch des linken Armes und rechten Fußes konstatiert.

† **Storkau.** Der Gastwirth Winther hier besitzt eine junge, einige Monate alte Ziege, die werthwürdigerweise vier normal entwickelte Hörner, zwei weiße und zwei schwarze, aufzuweisen hat.

† **Erfurt.** Die Stadt Erfurt hat den preussischen Landwirtschaftsminister Freiherrn von Lucius zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

† **Erfurt, 8. Juli.** Herr Geheimrer Regierungsrath, Oberbürgermeister Breslau traf heute hier ein, begab sich nach dem Rathhause und nahm dort von den Beamten Abschied. In Anbetracht seiner großen Verdienste um die Stadt Erfurt wird Herr Oberbürgermeister Breslau zum Ehrenbürger der Stadt ernannt werden. — Hier wurden heute zwei aus der Korrekionsanstalt Zeit entwichene 16- bzw. 18-jährige Burschen aufgegriffen und nach Zeit zurückgebracht.

† **Apolda, 9. Juli.** Einem 11 Jahre alten Mädchen von hier ist, wie es selbst erzählt, am Sonnabend Nachmittag von zwei etwa 14 bis 15 Jahre alten Jungen in der Aue arg mitgespielt worden. Spuren der Mißhandlung zeigten sich im Gesicht und an anderen Körpertheilen des Mädchens, z. B. war ihm der linke Arm verdrückt und angeschwollen. Die großherzogliche Gendarmerie fahndet auf die hoffnungsvollen Burschen. — Zwei hiesige junge Gemeinderer werden seit circa 8 Tagen von ihren Familien vermißt. Den Umständen nach sind dieselben „übers große Wasser“ gegangen, wahrscheinlich in der Absicht, nie wieder zu kommen.

† **Röthlen, 8. Juli.** Die Tochter eines Einwohnens von Röthlen hatte vor einiger Zeit heimlich eine Taschenuhr ihres Vaters verzeht, um sich Geld zur Anfertigung eines neuen Kleides zu beschaffen. Von dem Vater über den Verbleib der Uhr zur Rede gesetzt, gab das Mädchen ungenaue Auskunft. Am Sonntag begab sich der Vater des Mädchens zur Anstellung von Ermittlungen aus dem Hause. Aus Furcht vor Strafe benutzte das Mädchen die Abwesenheit des Vaters, um sich mittels Salmiakgeistes, welchen sie in der Wohnung vorband, zu vergiften. Die sofort herbeigerufenen Aerzte wandten verschiedene Gegenmittel an, und wird das Mädchen zwar am Leben erhalten bleiben, doch dürfte es an den Folgen der traurigen Verirrung lange Zeit zu leiden haben.

† **Altenburg, 8. Juli.** Zu dem heute hier verübten Raubmordanfall ist folgendes nachzutragen: Der Attentäter Trög sitzt hinter Schloß und Riegel. Nach der verbrecherischen That war er im Freien umhergeirrt, hatte sich auf einer Bankstelle der Zeitzer Straße einen Strich geliehen unter der Vorpiegelung, einen großen Hund holen zu müssen, und war nach längerem Umherstreifen Nachts gegen 11 Uhr wieder nach hier zurückgekehrt, hatte sich aber

sofort zu Fuß nach Gößnitz begeben, um von seiner Braut Abschied zu nehmen. Das Haus, in welchem dieselbe wohnte, war bereits seit dem Nachmittag von der dortigen Polizei bewacht worden, während im Innern ein Schußmann Posten gefaßt hatte. Es mochte Morgens gegen 2 Uhr sein, da erscholl ein Pfiff, worauf nach kurzer Zeit der Bruder der Braut ebenfalls durch einen Pfiff antwortete. Jetzt wagte sich der Bräutigam bis auf drei Schritte vor die Hausthür der Braut. In diesem Augenblick sprang der Schußmann heraus und faßte ihn; im Ringen, das nun entstand, riß sich der Verbrecher jedoch los und entfloß. Zum Glück eilten aber zwei Gendarmen, die in der Nachbarschaft auf der Lauer lagen, ihm nach, holten ihn ein und hielten ihn fest. Mit dem ersten Frühzuge wurde er von zwei Polizisten hierher gebracht und in das Gefängniß des hiesigen Landgerichts eingeliefert.

† **Cassel.** Die Kaiserin wird erst am 27. Juli im Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel eintreffen und dort mit ihren fünf Söhnen, auch der kleine Prinz Oskar wird nach Wilhelmshöhe kommen, einige Zeit bleiben.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 15. Juli 1889.

§ Vom „kritischen“ Tag. Heute liegen Berichte vor, über den Verlauf des vergangenen Freitag, der von Prof. Dr. Falb als ein „fog. „kritischer“ Tag bezeichnet worden war. Diefen Berichten zufolge haben in verschiedenen Theilen Deutschlands schwere Unwetter stattgefunden, besonders sind die schlesischen Gebirgsbezirke hart heimgesucht. Viele Feldfrüchte sind durch Hagel-schlag total vernichtet. Auch mehrere Menschen haben in dem Unwetter das Leben eingebüßt. In Mittelafien fand Erdbeben statt.

§ Für Radfahrer. Verschiedene preussische Blätter schreiben: Nach dem Vorgang der preussischen Eisenbahnen ist jetzt auch von den nichtpreussischen Bahnen zugestanden worden, daß die Maschine der Radfahrer wie Keise-gepäck behandelt wird. Insofern auf den betreffenden Bahnen Freigeplack gewährt wird, werden auch die ersten 25 Kg. Gewicht an der Radfahrmaschine unentgeltlich befördert. — Sollte sich diese Mittheilung bestätigen, so würde sie unlerer Radfahrern eine sehr willkommene Botchaft sein.

§ Zeitgemäßer Wink. Einem außerge-wöhnlich heißen Frühjahr ist ein nicht minder heißer Sommer gefolgt, und mit ihm treten wieder alle die Gefahren auf, welche um diese Zeit aus dem unvorsichtigen Genuße von frischem Obst, neuen Kartoffeln, kaltem Bier u. s. w. für das Wohlbestehen des Körpers entspringen. Verdauungsstörungen sind um diese Jahreszeit an der Tagesordnung, und auch dem Vorsicht-igsten kann es begegnen, daß er durch Genuß von Obst, durch zu kalte oder in Gährung be-griffene Getränke sich den „Wagen verdirbt“ oder „erfäktet“. Einem gesunden Magen kann nun zwar ziemlich viel zugenüthet werden, bis er seine Thätigkeit, die Speisen in den nor-malen Speiebrei zu verwandeln, einstellt, aber er sieht sicher auf gute Behandlung und streift sofort bei schlechter. Niemand kann ihm freilich daraus einen Vorwurf machen, denn wie ein guter Koch nicht ohne Salz und Schmalz gute Speisen bereiten kann, so vermag der Magen ohne Pepsin und Salzsäure, den Hauptbestandtheilen des Magensaftes, weder die Speisen zu verdauen, noch dem Ansturm von Bakterien und Gährungsapigen zu widerstehen. Und die Bildung dieses notwendigen Verbau-ungsaftes wird dem Magen unmöglich, wenn man ihn durch Erkältung oder falsche Kost krank macht. Glücklicherweise hat die Wissenschaft Mittel gefunden, den gesunden Magen in seiner Thätigkeit zu unterstützen, dem leicht erkrankten beizuspringen. Diese Hilfe liegt in den Pepsin-präparaten, die in dieser Zeit ein vorzüg-liches Hausmittel darstellen.

§ Gauvorturnerkunde. Der Nordost-thüringische Turngau, dem auch die Merse-burger Turnvereine angehören, hält eine Gau-vorturnerkunde am Sonntag, den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr in der städtischen Turnhalle zu Merseburg. Die am 7. deutschen Turnfest in München theilnehmenden Turner müssen un-

bedingt zu der angelegten Uebung erscheinen, da die dort gehaltenen Freilübungen noch ein Mal durchgenommen werden. — Von den Merse-burger Turnern werden 26 die Reize nach München machen.

§ Delegiertentag. Sonntag Vormittag von 11 Uhr ab fand im Saale des „Tivoli“ der diesjährige Delegiertentag des Thüringer Ausbreitungsverbandes der deutschen Gewerl-vereine statt, zu welchem sich ungefähr 40 Dele-gierte eingefunden hatten. Nach Prüfung der Mandate der letzteren wurde Herr Schneider-Jena zum Vorsitzenden gewählt. Die Tages-ordnung erstreckte sich u. A. auf den Thätigkeits-bericht des Ausschusses und der Ortsvereine, resp. Verbände, (an denselben knüpfte sich eine sehr lebhafte Debatte, seitens des Herrn Vor-sitzenden wurde eine noch lebhaftere Agitation der Einzelvereine für das allgemeine Inter-esse der Gewervereinsache dringend ge-wünscht.) den Rechnungsbericht (die Ein-nahmen sind gegen das Vorjahr um ca. 90 Mk. zurückgegangen) und allgemeine An-träge. Außerdem wurden Vorträge gehalten von Herrn Redakteur Passauer-Munburg über „die Bildungsbestrebungen der Gewerkervereine“, von Herrn Lehrer Kalb-Gera über „Arbeitszeit und Arbeitslohn und deren friedliche Lösung“ und von Herrn Verlinghoff-Jena über „die Nothwendigkeit der Organisation unter den heu-tigen Produktionsverhältnissen“. Die Verhand-lungen dauerten bis gegen 2 Uhr, wurden dann durch ein gemeinsames Mittagmahl unter-brochen und vor 3 Uhr an weiter fortgesetzt.

Bemerkte Nachrichten.

* (Kleine Notizen.) Während der Ab-wesenheit der Kaiserlichen Majestäten von Ber-lin sind auch die königlichen Schlösser dort und in Potsdam dem Publikum wieder zur Besichtigung geöffnet. Den Zielpunkt aller Vergnügungstouren bildet besonders das Neue Palais bei Potsdam, die Sommerresidenz des Kaiserpaars. — Im Schloß Glienicke, dem Wohnsitz des Prinzen Leopold und seiner jungen Gemahlin, hat ein Zimmerbrand stattge-funden, der indessen nur mäßigen Schaden an-richtete. Die Potsdamer Feuerwehr erlöschte den Brand sehr schnell. — Zum Fall Sand-rod berichten Berliner Blätter, daß gegen die Frau des früheren Stadtmissionars Sandrod wahrscheinlich die Anlage wegen fahrlässiger Tödtung ihres Pflege Sohnes Robert Einemann erhoben wird. — Drei an der technischen Hoch-schule in Berlin studierende Russen sind unter dem Verdachte anar-chistischer Umtriebe verhaftet. — Auf dem italienischen Kriegsschiff „Formidabile“ ist einem Kanonier beim Salu-tschießen aus Versehen der Kopf abge-schossen worden. Die Einzelheiten des merkwürdigen Falles sind noch ungeklärt. — Ein in Paris aufgestiegener Luftballon mit zwei Herren ist in der Nähe von Koblenz zur Erde gegangen. Die Insassen wurden su-vorformend behandelt und reiften mit der Bahn nach Paris zurück. — Auch in Belgien haben in diesen Tagen furchtbare Gewitter ge-tobt. Durch Sturm und Hagelschlag ist sehr viel Unheil angerichtet. — In Berlin wird der Bau eines neuen Ausstellungs-palastes für industrielle Fachausstellungen größeren Um-fanges geplant. — Die Stadt Widmarkant ist zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört worden.

* (Vom Bäcker-Streik in Berlin.) Von den 4000 Berliner Bäckergelesen streiken seit Freitag etwas über 2000. Die Meister, die nach wie vor fest entschlossen sind, die Forderungen der Gesellen nicht zu bewilligen, zwingen die Arbeit mit den ihnen gebliebenen Kräften. Auch Militärbäcker sind in den Werkstätten thätig. — Ebenfalls ein Streik ist unter den Spanbauer Bäckern ausgebrochen.

* (Krupp-Denkmal.) In Essen wurde am Sonntag das im Auftrage der Stadt vom Bildhauer Schaper in Berlin geschaffene Stand-bild Alfred Krupps feierlich enthüllt. Der Sohn des Gefeierten, die Spitzen der Behörden, zahl-reiche Offiziere, viele Deputationen nahmen an der Feier Theil.

* (Mehrere sensationelle Selbst-morde) werden aus München berichtet. Der

zur dortigen preussischen Gesandtschaft kommandierte Premierlieutenant Waldemar von Blumenthal erschöpfte sich am Freitag Abend. Am Mittag hatte er noch in beiterer Laune mit seinen Kameraden verkehrt. Ein Motiv zur That ist bisher nicht bekannt. Vorläufig nimmt man an, daß er in einem Anfälle plötzlicher Geistesgekräftigkeit gehandelt hat. — Nach einer Mittheilung aus Tegernsee hat sich die seit kurzer Zeit verwitwete Lady Acton aus einem von ihr allein geruderten Boot in den See gestürzt und ertränkt. Auch hier wird Geistesstörung als Ursache der That angenommen.

(Tumult streikender Maurer.) In Nürnberg fanden auf dem dortigen Pfarrersplatz Zusammenrottungen streikender Maurer statt. Die Tumultuanten wurden durch die Polizei und eine requirirte Kavallerieabtheilung ohne ernstlichen Zusammenstoß langsam zerstreut. Von den Aufsehern wurden 27 verhaftet.

(Die Pariser haben nun auch einen König als Besucher der Weltausstellung.) dazu noch mit Königin und nicht weniger als acht Prinzen. König und Königin sind Regier vom edelsten Schwarz. Von allen schwarzen Regierhäuptlingen des französischen Senegalgebietes hat sich nur der König der Ngu, Dina-Salifu, bewegen lassen, nach Paris zur Weltausstellung zu kommen. Sein Neffe ist französischer Beamter in Saint-Louis, spricht aber französisch und dient dem schwarzen Königspaare als Dolmetscher. Dina-Salifu will seinen jüngsten Sohn in Frankreich, am liebsten in Algerien erziehen lassen. Er hat auch seine Wünsche bezüglich der ihm zu machenden Geschenke geäußert. Dina-Salifu bittet um Krone, Scepter und Säbel als erste Stücke seines künftigen Kronschatzes. Außerdem wünscht er für sich eine vollständige Einrichtung, da er seiner Hütte ein Stockwerk aufsetzen will. Da die Weibchen mehrstöckige Häuser haben, muß wenigstens der König bei den Schwarzen eine Treppe hoch wohnen können. — Einige der gefeierten fremden Gäste zur Weltausstellung haben auch schon mit den französischen Gerichten Fühlung gewonnen. So Orbani Goba, der Kapellmeister der ungarischen Zigeuner, welche in der Weltausstellung spielen. Trotzdem Goba fünfzig Franken und mehr am Abend verdient, benutzte er den Tag, um in den großen Modehandlungen zu stehen. Seiner Laufbahn ist nun ein Ziel gesetzt. Wenn er seine drei Monate abgeessen haben wird, ist die Ausstellung vorüber.

(Der Schah und Rothschild.) Der Schah von Persien hat auch das Schloß des Londoner Rothschild besucht. Für des Barons kostbare Bilder hatte der Schah trotz seiner fortwährenden Erziehung noch immer kein Auge; dagegen reizten ihn die Kunststücke, welche der Zauberer Bertram vollführte, und noch mehr die Sprünge und Wippen eines vom Baron selbst abgerichteten Fubels und am meisten eine große, edelsteinbesetzte Schlaguhr mit einem als Aufsatz dienenden Elephanten, der seinen Schweif bewegt, seinen kostbaren Hüßel und seine Ohren bewegt, mit den Diamantenaugen zwinkert und allerhand Gethier in Bewegung setzt. Indessen fiel es dem Baron nicht ein, sie dem Schah als Geschenk anzubieten, trotzdem derselbe sie sich zum Zeichen seiner liebevollen Theilnahme wiederholt aufzuwinden ließ.

(Eisenbahnunfälle.) Bei Chiavua in Mexiko entgleiste ein Zug, weil der Bahndamm unterwaschen war. **25 Personen sind getödtet**, viele verwundet. — Bei Grenoble in Frankreich stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. **5 Personen todt**, 6 verletzt.

(Ueber einen eigenthümlichen Beitrag) schreibt der „Röf. A.-Anz.“: In einem Dorfe des Sennburger Kreises verhehlachte sich im verflossenen Jahre ein jüngerer Briefträger mit einer älteren Braut, weil letztere vorgab, berechtigte Forderungen auf Verheirathung an den Bräutigam stellen zu können. Lange Zeit war schon verstrichen und noch immer sah der junge Theilhaber in seiner Hoffnung auf Vaterfreuden getäuscht. Um nun dem Vorwurfe der Vorspiegelung falscher Thatfachen zu entgehen, griff die Frau zu einem äußerst gewagten Mittel. Sie bereedete eine andere Frau, ihr neugeborenes

Kind ihr zu übergeben, und wirklich wußte sie es geschickt genug anzustellen, dasselbe als von ihr geboren angeben zu können. Den Verwunderungen der Schwemme, welche jedoch erst nach der vorgepiegelten Entbindung eintraf, darüber, daß gewisse Manipulationen beim neugeborenen Kinde schon vorgenommen waren, wußte sie mit allgemeinen Redensarten zu begegnen. Das Kind wurde von dem hoch erfreuten Vater ständsamlich gemeldet und mit Freunden und Verwandten mancher Freudentrunke eingenommen. Doch das Verhängniß sollte bald nahen. Kurz vor der anberaumten Taufe, zu welcher schon alle Vorbereitungen getroffen, die Paten, u. A. auch der Postamtsvorsteher, eingeladen waren, wurde von einigen Ortsangehörigen Verdacht laut, die Sache untersucht und die Pseudomutter gefänglich eingezogen.

(Zwei feingekleidete Herren) wurden vor einiger Zeit in dem Berliner Vergnügungsort „Neue Welt“ beim Taschendiebstahl abgefaßt. Der Gendarm lieferte die Diebe, die kein Deutsch verstehen, sondern nur polnisch sprechen wollten, im Rixdorfer Amtsgefängniß ab. Nach Abschluß der ersten Untersuchung wurden die Diebe an das Landgericht II in Berlin eingeliefert. Hier wurde, als die Gefangenen das vorgeschriebene Bad nehmen sollten, die Entdeckung gemacht, daß der eine der beiden Herren ein — Mädchen war. Allen Anschein nach hat man es mit zwei internationalen Gaunern zu thun.

(Amor in der Schule.) Der Tertianer Eugen G hatte trotz seiner 13½ Jahre bereits mit der zwölfjährigen Helene B., beide in Berlin, ein Liebesverhältniß angeknüpft, was unter den Mitschülern und Mitschülerinnen wohlbekannt war. Am letzten Mittwoch vrschante Helene ihre sämtlichen Schulbücher. Als man sie fragte; warum sie das thue, erwiderte sie, sie werde mit ihrem „Bräutigam“ auswandern. Natürlich hielt dies Niemand für möglich und jeder lachte darüber. Helene hatte jedoch, wie ein Berichterstatter schreibt, die Wahrheit gesprochen. Seit Donnerstags Vormittag ist das Mädchen sowohl, als auch ihr jugendlicher Anbetor verschwunden. Am Lehrter Bahnhof in Berlin wurde das Pärchen, wie Recherchen ergaben, beobachtet. Ein Bahnbeamter, der die beiden zufällig fragte, wohin sie wollten, erhielt zur Antwort: „In die Sommerfrische.“ Das junge Mädchen trug einen mächtigen Blumenstrauß in den Händen und als derselbe Beamte den jungen Leuten das Handgepäck in den Wagen reichte, da erhielt er einen Thaler Trinkgeld. Das nöthige Reifegeld haben die beiden Liebenden, welche verfolgt werden, jedoch noch nicht aufgegriffen worden sind, ihren Eltern gestohlen. An eine Vertraute hatte das Mädchen geschrieben: „Liebe Anna. Ich bin das prosaische Schulleben satt, ich sehne mich nach romantischer Liebe, nach einem Haushalt, nach Familie, mein Eugen wird mir dies alles bieten. Lebe wohl! Deine Helene.“ — Für eine junge Dame von doch schon 12 Jahren ist das eine höchst beachtenswerthe Leistung, der die Eltern die nachträgliche Anerkennung hoffentlich nicht vorenthalten werden.

Kunst, Wissenschaft und Theater.
— Dem Bornehmen nach hat der Kaiser zu der am Sonntag von Kiel abgegangenen wissenschaftlichen Expedition beuys Erforschung des Meeres einen Beitrag von 50000 Mark aus seiner Privatkassette gewährt. Die Forschungsreise soll unter Leitung des Professors Hansen liegen und mehrere Monate dauern. Es soll insbesondere die Wirkung des Lichtes auf die Thierwelt des Ozeans durch umfassende Versuche mittels des elektrischen Lichtes festgestellt werden.
— München. 130 französische Künstler haben ihre Theilnahme an der Kunstausstellung in München zugesagt.

Gerichts-Zeitung.
— Eine sonderbare Zwangsklage hat in Wien einem Herrn Friedrich. Doch eine Anklage wegen Verschwendung zugezogen. Ohne Geld in der Tasche nahm derselbe ein reichliches Maß in einem Gasthause ein, bis dann, als es zum Bezahlen kam, sich herausstellte, daß er nur einen Versuch sein eigen nannte. Dennoch fiel die Gerichtsverhandlung zu seinen Gunsten aus. Richter: „Wie rechtsterrigen Sie Ihr Vorgehen?“ — Angeklagter: „Ich befand mich in einer Zwangsklage. Von Hunger getrieben, trat ich in das Gasthaus mit dem jenseitigen, nur ein Klein wenig zu nehmen.“ — Richter: „Sie haben aber opulent gespeist!“ — Angeklagter: „Das ist eben die Folge der Zwangsklage! Nachdem ich mich

mit Bier und Brot gestättigt, wollte ich dem Keller einer Versuchung zum Raube lassen; allein es kamen Leute, und ich konnte mit ihm nicht privatim unterhandeln. Da hieß mir denn nichts übrig, als immer wieder etwas zu bestellen, damit ich nicht ausfüllig wurde, — und so bestellte ich —“ — Richter: „Sinen Hofbraten?“ — Angeklagter: „Ja.“ — Richter: „Eine WeisSpeise?“ — Angeklagter: „Ja.“ — Richter: „Und noch anderes?“ — Angeklagter: „Ganz richtig!“ — Richter: „Sie speisten also alles in allem wie lange?“ — Angeklagter: „Bolle fünf Stunden! Es war eine fürchterliche Zwangsklage, fortwährend Leute, vor denen ich mich schämte.“ — Der Hof Keller besätigte übrigens, daß der Angeklagte nicht hatte durchbrennen wollen, und daß der „Riesentrost“ bereits bezahlt sei, und so wurde Herr Friedrich Paul schließlich freigesprochen.

Todesfälle.
— Der bekannte österreichische Schriftsteller Robert Hamerling ist am Sonnabend Morgen in Graz gestorben. Eine Herde der deutschen Literatur ist mit dem Verschwinden dahin gegangen, dessen Name zu den ausgezeichneten der Kunst gehört. Robert Hamerling war am 24. März 1830 in bescheidenen Verhältnissen geboren kam als Züngerling in das Glycerin-Institut Zweiti, später auf das Gymnasium und die Universität zu Wien. Im Jahre 1855 wurde er Lehrer am Gymnasium zu Triest. Nach zehn Jahren wegen Kränklichkeit in den Ruhestand versetzt, lebte er seitdem seiner Muse in Graz. Die beiden Hauptwerke des Dichters sind die großartigen Epen „Hörscher in Rom“ und „Der König von Zion“, in welchen ein gewaltiger Gedankenschwung sich mit farbenreicher, glühender Phantasie vereint.

Industrie, Handel und Verkehr.
— Augsburg der 7. L. Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August Statt. Gegen den Coursverlust von ca. 14 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark —.50 pro Stück.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Dom 8. bis 14. Juli 1889.

Geschließungen: Der Geschäftsführer Karl Kropf mit Ida Minna Louise Heger, in Leipzig; der Materialwaarenhändler Emil Albert Vielig mit der verewitweten Eltern-Stationassistentin Soff, Friederike Wilhelmine geb. Reichbauer, Lindenstraße 12; der Schuhmacher Franz Joseph Steiner mit Anna Griseid, Unteraltersburg 45; der Reserve-Locomotivführer Clemens Pius Müller mit Marie Louise Eitel, in Zeig; der Handarbeiter Friedrich Gustav Güntzer mit Auguste Pauline Hennig, in Knautpau. Geboren: Dem Handelsmann H. Albert ein S., gr. Ritterstr. 19; dem Hülfsschuhmacher F. Sasse ein S., Halleische Str. 17; dem Schneider F. Frensch eine T., Sallastr. 2; dem Bureau-Vorsteher P. Gienhu ein S., Bauhausstr. 7; ein unehel. S.; dem Geschäftsführer K. Hinder ein S., gr. Ritterstr. 2; eine unehel. T.; dem Diener K. Strigle ein S., Neumarkt 60; dem Hgl. Rathler-Landwieser K. R. Schürer eine T., Halleische Str. 18; dem Handarb. W. Kaule eine T., II. Sirtstr. 3. Geboren: Eine unehel. T., 9 M., Hlegmone; des Fabrikarbeiters K. Rohr S. Karl Paul Richard, 8 M., Bredburchfall, Sand 10; der Gärtner Karl Ulrich, 7 M., 4 M., Lungenfchwindsucht, Hädt. Krankehaus; des Steinhauer K. H. L. Martha Marie, 3 M., Krämpfe, gr. Sirtstr. 7; eine unehel. T., 5 J. 10 M., Duppieritis; des Maurers K. Brandin T. Marie Gertraud, 10 M., Krämpfe, kleine Sirtstr. 12; des Geschäftsführers M. Weniger T., Marie Auguste, 5 M., Krämpfe, Bornort 10; des Geschäftsführers D. Wilsdorf Gertraud Anna geb. Sperl, 33 J. 1 M., Lungenleiden, Neumarkt 74; des Maurers S. Göge S. Ernst Gustav Richard, 3 M., Bredburchfall, II. Sirtstr. 16; eine unehel. T., 10 M., Krämpfe.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.
Dom. Getauft: Anna, T. des Maurers Schmidt; Paul Max, Sohn des Tischlers Herrich; Frieda Martha, Tochter des Handarbeiters Buchmann. — Getauft: der Trompeter und Sergeant im Königl. Thüring. Husaren-Regt. Nr. 12, Clemens Emil Karl hier mit Frau Clara Helene geb. Fumt.

Stadt. Getauft: Doris Marie Amalie, T. des Tischlermeisters Borsdorff; Karl Alfred, S. des Steinlegers Feselerbach; Marie Emmy, T. des Restaurateurs Haale. — Getauft: der Reserve-Locomotivführer C. P. Müller in Zeig mit Frau M. L. geb. Stejskal hier; der Handarb. F. G. Güntzer in Knautpau mit Frau A. P. geb. Hennig hier. — Verdrigt: den 9. Juli der einzige S. des Formers Rohr; eine unehel. T.; den 10. eine unehel. T.; den 12. die T. des Steinmeyr Kütt; die jüngste T. des Maurers Brandin; den 13. die einzige T. des Geschäftsführers Weniger; den 16. der einzige S. des Maurers Göge; eine unehel. T.

Gottdaerkerkirche. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Pastor Werber.
Merseburg. Verdrigt: der Gärtner Ulrich 69 J. — Getauft: Ernst Richard, S. des Schlossers Hiem; Richard Franz, S. des Zimmermanns Jörn; Ema Clara Elsa, T. des Steinmeyr Kütt; Wilhelm Ernst, S. des Handarb. Kaufschubach; Friedrich Karl, S. des Handarb. Kühr.

Neumarkt. Getauft: Hermann Gustav, Sohn des Handarb. Hirsch; Carl August, Sohn des Handarb. Hübner. Verdrigt: die Ehefrau des Geschäftsführers Wilsdorf geb. Sperl; die einzige Tochter des Handarb. Kühr.

Das leichtverdaulichste Frühlingsgetränk wird am Besten aus dem nachstehen **Kemmerich's** Pepton-Cacao bereitet. Magenkranken besonders empfohlen.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Ueberall vorräthig.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlauben
sich Unterzeichnete hierdurch anzuzeigen, daß sie mit dem 15. d. Mts. die

Handelsgärtnerei

von Herrn **Fr. Wagner** in **Merseburg, Rauchstädter Straße 5c.**
käuflich übernommen haben.

Wir bitten bei Bedarf um gütigen Zuspruch und werden stets be-
strebend sein, jeden, auch den weitgehendsten Auftrag prompt, reell und
billigst auszuführen. Hochachtungsvoll

Leidenroth & Michel.

Merseburg, den 15. Juli 1889.

Bruch-Heilung.

Die Heilankast für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufshörung
von Leisten-, Hoden- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig ge-
heilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Geb-
hard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Zimmerberg bei
Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenspungen b. Rosenheim (für Kind) Broschüre: „Die
Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. 3000 Bandagen bester Construction vorräthig; mit
einer Musterammlung ist unser Bandagist in:

Halle Gasthof z. **Stadt Dresden** am 9. jeden Monats
v. 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm.

zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressire: An die Heil-
ankast für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose IV. Classe 180.
Lotterie muß unter Vorweisung der Loose III.
Classe dieser Lotterie, spätestens bis

19. Juli cr., Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle bis dahin nicht abge-
nommenen Loose den gesetzlichen Bestimmungen ge-
mäß, zu Gunsten des Staates sofort weiter
verkauft.

Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Von den Erben des Gutsbesizers **Immanuel
Hochheim** zu **Schafstädt** bin ich be-
auftragt, deren in **Schafstädt, Wismanns-
leben** und **Reinsdorfer Flur** belegenen Acker-
grundstücke öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Zu diesem Zwecke habe ich im Rathskeller in
Schafstädt auf

Dienstag, den 30. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr

Termin anberaumt, in welchem ich die Auk-
tionen, welche auch bereits vorher in meinem
Bureau einzusehen sind, bekannt machen werde.
Quersfurt, den 13. Juli 1889.

Der Notar. Ritka.

Freihändiger

Feldgrundstücks-Verkauf.

Ein Feldplan von circa 6 Morgen, in
hiesiger Flur gelegen, ist sofort durch mich
zu verkaufen.

G. Höfer, Auct.-Commissar.
Merseburg, Roßmarkt 8.

Fluss-Badeanstalt

im hiesigen **Königl. Schloßgarten.**
Temperatur des Wassers am 15. d. Mts.,
27° R.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Juli cr.,
Nachmittags 6 Uhr versteigere ich im
Gasthose zum **deutschen Hofe** hieselbst folgende
dorthin gekaufte Gegenstände:

1 **Sopha**, 1 **Tisch**, 1 **Wäsche-
schrank**, 1 **Pfeiler-Spiegel**, 1
Spiegelschrank, 6 **Stuhl-
füße**, 1 **Regulator**, 2 **Bilder**, 1
Aleidersecretär sow. 1 **Stamm-
Hühner**

gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 15. Juli 1889.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Rug- und

Brennholz-Auction.

**Dienstag, den 16. Juli, Nach-
mittag 3 Uhr** sollen am **Schloßgartensalon**
verschiedene **Haufen Rug- u.
Brennholz, Thüren** etc.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert
werden.

Blitzableiter

neuester bestbewährter u. billigster
Construction empfiehlt

Christ, Merseburg.

Ein feineres Hausmädchen, welches das
Plätten und die Wäsche gründlich versteht, sowie
Schneiden und Weisnähen erlernt hat, wird auf
sogleich gesucht. Nur solche mit sehr guten Zeug-
nissen finden Berücksichtigung.
Baronin von Bistram.
Rittergut **Naschwitz** bei **Rauchstädt.**

Von der Reise zurück.

R. Thörmer,
prakt. Zahnarzt.

1889er Himbeersaft

empfehlen

Thiele & Franke.

Das **Bettfedern-Lager**
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet portofrei gegen
Nachnahme
gute neue **Bettfedern**

9 Pfund für 6.-
9 Pfund vorzüglich gute 12.-
9 Pfund la. Halbdaunen 15.-
9 Pfund la. Daunen 23.-

Pergamentpapier

zum luftdichten Verschluss von Einmach-
büchsen empfiehlt billigst.

Gust. Rots Nachf.

Stettiner Portland-Cement

und frisch gewahl. Gyps empfiehlt billigst

R. Bergmann, Markt 30.

Feuerwerkskörper

und Munitions-Artikel
in grösster Auswahl empfiehlt

J. J. Beerholdt Nachf.

frisches Landbrod

aus der Bäckerei Tagewerben empfiehlt

A. Faust.

Leere Sauerthohl-Fässer (Orhstoffe)

zum Gurkeneinlegen passend verkauft
C. L. Zimmermann.

Rhein-Wein.

eigenes Gewächs, rein, kräftig,
weiß & Str. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf.,
von 25 Str. an unter Nachnahme
direct von **H. Wallauer**, Weinbergbesitzer, Freudenach.

Frische Brat-Heringe,
neue Voll-Heringe,
neue saure Gurken,
frischen geräucherten Elb-Aal,
fließend fetten geräucherten Rhein-Lachs,
empfehlen

C. L. Zimmermann.

Specialität:

Vanille-Bruch-Chocolade

unübertroffen an Wohlgeschmack und Reinheit
empfehlen

Fr. Schreiber's Conditorei.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. **Dienstag, 16. Juli.** **Farinelli.**
Operette. — **Altes Theater.** **Geschlossen.**